

## „Saumarkt en Biberach“ – eine mundartliche Erzählung

Der Mikta, wo ma uf da Saumarkt isch, hot morgens em Saustall a'gfanga. Mit mei'm Freund (Jörg) hand mir die Säule, wo ma hot verkaufa wella, eigfanga ond en d' Saukista neigsperrt. So a Saukista isch a große Bretterkista gwea mit ema Deckel aus Latta, daß au Luft neikomma isch. Die Saua krieget nämlich gera en Herzschlag, vor allem, wenn's hoiß isch. Bis ma die Saua alle eigfanga ond an de Hinterläuf zur Kista gschloift hot, isch a furchtbars Gschroi em Saustall gwea. Dia sand em Stall romgsauet wia abrennt ond hand quieket, daß da ganz dosohrig wora bisch. Scho am Obed vorher hot ma da Stall fest mit Stroh eigstreut, daß dia Saua jo sauber ond schea gwea send, sonst hätt glei a Händler ebbes z'tadlet ghet ond dia Säula hättet weniger brocht.

Wemmer schließlich alles beianander ghet hand, hot ma die Kista uf's Berner Wägele aufgwuchtet, da Bleß eigspannt ond isch zum Saumarkt noch Biberach zockelt. Uf em Saumarkt isch scho a Mordsbetrieb gwea. Von überallher sand Baura mit ihre Kista komma. Die hand se aglada, ond am Platz entlang vom Schlotterbeck zum Ehrlicher (*Leder-Ehrlich*) bis zum Becka Grün ond deana nauf vom Musik-Gerster, am Friseur Diemer vorbei bis zum Hepfer, aufgestellt. Om da Saumarktbronna rom ond en der Mitte nauf sand au Kista gstanda, daß da hosch fast nemme laufa könnä. D'Gäul mit de Wägela hot ma en a Wirtschaft mit era Eistellmöglichkeit g'führt. Jeda Gmoid hot ihre Wirtschaft ghet. So hand die Baura us Warthausa, Langaschemmerea von det rom em Schwana, Storcha, ond Wilda Ma eigstellt. En Biber sand Schammacher ond d'Ahlener ganga ond en Strauß d'Birkaharder ond Aßmannshardter. Deanawärts hand em Hecht d'Mettaberger, d'Ringschnoiter, d'Schnoibemer (Schnaitbacher) ond d'Maselhoimer eigstellt, em Pflug d'Ringschnoiter ond d'Mettaberger ond en dr Tauba d'Mettaberger ond Laupertshauser. No em Krieg, wo der Hecht beim Bombaagriff verbrennt isch, sand viel Mettaberger en d'Tauba ganga. So, aber etz wieder zruck uf da Markt! Scho solange ma d'Saua noanander aufgestellt hot, sand d'Händler dur d' Roiha ganga ond hand romgspächtet, was alls an gueter War do isch. Wenn's Angebot klei gwea isch, hand se scho an der Rißbruck dussa gwartet ond da Preis mit de Baura ausgmachet. Bis dia Säula uf da Markt komma sand, sand se praktisch scho verkauft gwea. Zerscht hot aber der Stadttierarzt Riehlein dia Saua untersucha müssa, vor-

her isch gar nix ganga. Noch hat ma noh em Stadtbüttel s'Standgeld zahla müssa. Oma neuna hot drsell gschellet mit seiner große Büttelglocka ond jetzt isch der Markt erst richtig losganga.

D'Händler sand an de Kiste vorbeigloffa ond hand glueget, was für sie en Frog käm. Se hand zerscht amol verbindlich noch em Preis g'froget ond sand weitergloffä.

Do, wo se Entresse ghet hand, sand se zruckkomma ond hand dem Bauer a Angebot gmacht. Jedesmol, wenn dr Händler en Preis gsait hot, hot er em Bauer en d'Hand neigschlaga. Der Bauer hot sei Hand naghebt, gar nix gsait, zemlich oentressiert gucket ond dann, als ob ihn des Treiba rondrom furchtbar, der Händler mit seim Gschwätz aber gar it, entressiera dät. Schließlich isch der Händler weitergloffä. Moischstens hot er druff a baar Kollega hergeschickt, die hand dem Baura seine Saua noch alle Regla der Kunst verschmäckelet, se sand uf d'Kista aufgjuckt, hand gfuchtlet ond gschria ond s'magerst Säule ama Henderfuaß aus der Kista rauszoga. „Für so a menda War witt du soviel Geld!“ Nochet hot der Bauer sei schönste Sau rauszoga ond gmoit: „Ha, etz gucket bloß dia Saua, des isch jo a Pracht!“ Er hat uf em Nochber seine Saua zoiget: „Gucket na, was der für mickrige Kooga hot!“ So isch he ond her ganga. Dia Saua hand zom Erbarma gschria ond ringsum isch a Heidaspektakel gwea. Noch ema Weile isch dr erst Händler wieder komma ond hot mit seine Kollega über dia Saua gschwätzt. Des hosch aber it verstanda, weil sich dia Sauhändler untereinander uf jiddisch unterhaltä hand. Etz isch aber allmählich ernst wora. Der Händler hot nomol an dene Saua romtadlet, dass se halt it so ganz ‚koscher‘ seiet ond zwischanei hot er wieder en Preis gsait: Oimol fürs Pärle, s'andermol für oi Sau ond noch wieder für de ganz Kista. Jedesmol hot der Bauer des Angebot schnell omrechna müssa. Do hosch em Kopfrechna fix sei müssa -en Tascharechner hot ma seligs mol no it kennt. -Nebaher hot der Händler wieder jedes mol sellem Baura en d'Hand neibätschet. Isch der Bauer mit em Preis eiverstanda gwea, hot er drgegabätscht. Drei mol hand se anander fest gegaseitig en d'Hand gschlaga, noch isch der Kauf rechtskräftig gwea. Dr Händler isch weiterganga ond seine Knecht hand d'Saua abgholet ond en ihren Karra glada. Isch der Bauer mit koim Händler handelsois wora, hot er seine Saua wieder auflada könnä ond hoiführa. No hot's it amol für a Halbe ond Brotwürscht en d'r ‚Tauba‘



Schweinemarkt in der Schwanenstraße um 1935. (Stadtarchiv Biberach, Signatur: M 10.1 Nr. 1341, Fotograf: Josef Bendel)

g'langet. Zur Auszahlung send d'Händler ens ‚Scharfe Eck‘ komma. Do hand se dia Baura auszahlt. Jeder hot em Händler a Viertele Wei zahla müssa. „Dia Weidäg hand des Geld glei am Preis azoga, ohne, dass se dr Wei g'soffa hend!“ hot der Konne gsait. Isch des agwickelt gwea, hot sich der ganze Markt verloffa. Zruckblieba isch bloß a Haufa Stroh, dia Soichlacha von de Saua ond a Mordsgstank. Des hand noch d'Stadtarbeiter aufroma müssa.

Bei manche Baura isch d'Nochsitzung zemle lang ganga. I han oin kennt, der hot da halbe Mittag en dr ‚Taubä‘ tanket. Wo en d'Füß scho nemme reacht traga hend, hot er seine Gäul eigspannt, isch uf sei Berner Wägele naufghocket ond Richtung Hoimet gfahre. Er isch noch glei verschlofa, aber d'Gäul hand da Weg scho gwißt. Z'Mettaberg am ‚Jägerstüble‘ hand se g'halta. Der Bauer isch so langsam aufgewachet ond hot sei Mähne an d'Eisastang nabonda. So a Stang hot do mols jeda Wirtschaft ghet. Etz hot ma nomal g'hörig ei'kehrt. Moischstens isch scho dunkel wora, bis der Bauer mit ema Mordsdulla hoigfuhrwerket isch. Des hoißt, er hot wieder gschlofa ond d'Gäul sand von alloi vollends noch Laupertshausa weiterzwalket.

Brauerei und Gasthaus Strauß um 1956. (Gesellschaft für Heimatpflege, Kennung 0072-02-09 im Stadtarchiv Biberach)

So a Saumarkt isch jedesmol a lustig Sach gwea.. Scho alloi die Händler us Munderkinga, Rottenacker, EHINGA, Berg ond wo se überall herkomma sand, mit ihre Sprüch, sand ihra Geld wert gwea. Drzua dia Bauraleut mit Weib ond Kend, wo sich gegaseitig s'nuiescht verzehlt ond Froidschaft aus de andere Ort troffa hand. Des Gschroi von de Saua drzua ond des Gschmäcke, des alles hot's ‚Flair‘ vom Saumarkt ausgmacht. Schad, dass des nemme geit!

